

*Das digitale Gedächtnis
der Schweiz:* Stand, Herausforderungen, Lösungswege

*La mémoire numérique
de la Suisse:* état, défis et solutions

Herbsttagung

Colloque d'automne

8./9. November 2007

8 et 9 novembre 2007

Bern, Zentrum Paul Klee



*Das digitale Gedächtnis
der Schweiz:*

Stand, Herausforderungen, Lösungswege

*La mémoire numérique
de la Suisse:*

état, défis et solutions

Zur Einführung

Die modernen Informations- und Kommunikations-technologien eröffnen enorme Möglichkeiten zur Erschließung und Vermittlung unserer Kulturgüter. Unabhängig vom Medium Text, Bild oder Ton sind Informationen in einem bisher unbekanntem Mass per Mausclick verfügbar – die digitale Wissensgesellschaft ist Realität geworden. Gleichzeitig ist die Digitalisierung kulturell wertvoller Informationen für Bibliotheken, Archive und andere Institutionen handhabbar und finanziell tragbar geworden. Entsprechend sind zahlreiche Akteure im Begriffe, ihre Bestände zu digitalisieren und sie online zugänglich zu machen. Diese Entwicklung stellt die Gedächtnisinstitutionen («heritage institutions», d.h. Archive, Bibliotheken und Museen) in der Schweiz vor ganz neue Herausforderungen und Schwierigkeiten, die die Frage nach Koordination und Kooperation oder Regulierung unter Berücksichtigung des internationalen Umfeldes auf nationaler Ebene aufwerfen.

Die Probleme liegen auf der Hand: Digitalisierungsvorhaben verlaufen in der Regel wenig koordiniert, so dass Synergien ebenso wenig genutzt werden wie die dem Medium inhärenten Verknüpfungsmöglichkeiten. Überdies ist die langfristige Pflege und Bewirtschaftung der digitalisierten Bestände in keiner Weise gesichert. Unklare, sich überschneidende oder fehlende Zuständigkeiten oder einheitliche Rechtsgrundlagen erschweren zudem die Koordination in der Schweiz massgeblich. Bereits auf Bundesebene sind die mit der Sicherung und Vermittlung von Kulturgütern befassten Institutionen in unterschiedlichen Bundesämtern angesiedelt. Nebst den Bundesinstitutionen spielen auch Kantone, Gemeinden sowie einzelne Gedächtnisinstitutionen oder Private eine gewichtige Rolle. Die nationalen Verbände ihrerseits verfügen weder über die notwendigen Mittel noch über die Kompetenzen, um Normen

und Standards verbindlich durchzusetzen. Ausserdem bleibt festzustellen, dass die verschiedenen Nutzergruppen kaum eine Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse geltend zu machen. Dabei steht der Zugang zu den Informationen sowie deren Verknüpfung im Vordergrund. Ebenso ist die internationale Anbindung von Digitalisierungsprojekten erst sehr vereinzelt realisiert worden.

Insgesamt befindet sich die Schweiz im Vergleich zum Ausland im Rückstand, was Massnahmen im Bereich der digitalen Sicherung und Vermittlung betrifft. Konzentrierte Initiativen fehlen weitgehend. Unbefriedigend ist schliesslich, dass namentlich mit Blick auf die koordinierte Finanzierung der Erschliessung und Vermittlung von Kulturgütern die Zuständigkeiten nicht geklärt sind. Entsprechende Vorstösse, die die Finanzierung geistes- und sozialwissenschaftlicher Infrastrukturprojekte im Parlament zum Thema gemacht haben, wurden erst kürzlich eingereicht (Postulat Frick «Zukunft des Historischen Lexikons der Schweiz und Verbreitung von schweizergeschichtlichem Wissen in der Bevölkerung» oder Interpellation Stump «Geistes- und Sozialwissenschaften international konkurrenzfähig machen»). Auf einen Punkt gebracht, fragen wir, wie die Sicherung und Vermittlung von Zeugnissen unserer Kultur und Geschichte im digitalen Zeitalter zu organisieren sei.

Entrée en matière

Les technologies modernes d'information et de communication offrent d'énormes possibilités d'inventorisation et de transmission des biens culturels. Les informations, dans des quantités inconnues jusqu'à présent, sont accessibles par un simple clic de souris, indépendamment du médium texte, image ou son. La société du savoir numérique est devenue réalité! De manière simultanée, la numérisation d'informations culturelles – importantes pour les bibliothèques, les archives et autres institutions – est devenue plus maniable et acceptable financièrement. En conséquence, de nombreux acteurs sont sur le point de numériser leurs collections et de les mettre à disposition en ligne. Ce développement place les institutions patrimoniales («heritage institutions», c'est-à-dire les archives, les bibliothèques et les musées) en Suisse devant de tout nouveaux défis et difficultés. Ces derniers soulèvent la question de la coordination et de la coopération ou de la régulation au niveau national, en prenant en compte le contexte international.

Les problèmes sont évidents: les procédures de numérisation se déroulent de manière peu coordonnée, ce qui implique que les synergies sont aussi peu utilisées que les possibilités de lien inhérentes au médium. De plus, l'entretien et l'exploitation à long terme des collections numérisées ne sont aucunement assurés. La coordination en Suisse est rendue particulièrement difficile du fait de responsabilités ou de bases légales unifiées peu définies, se recoupant voire manquantes. Les institutions s'occupant de la sauvegarde et de la transmission des biens culturels sont elles-mêmes déjà ancrées dans différents offices fédéraux. Outre les institutions fédérales, les cantons, les communes ainsi que chaque institution patrimoniale individuelle ou des personnes privées jouent également

un rôle très important. Les associations nationales ne disposent, de leur côté, ni des moyens financiers nécessaires, ni des compétences permettant d'imposer fermement les normes et les standards. Par ailleurs, on ne peut manquer de constater que les différents groupes de consommateurs n'ont presque aucune possibilité de faire entendre leurs besoins. L'accès à l'information ainsi que sa mise en lien restent cependant une priorité. Le rattachement international de projets de numérisation est réalisé seulement de manière très isolée.

Dans l'ensemble, la Suisse, en comparaison avec l'étranger, se retrouve en queue de peloton en ce qui concerne les mesures dans le domaine de la sauvegarde et de la transmission numérique. Il manque en effet en grande partie des initiatives regroupées. Finalement, il est à déplorer que les responsabilités ne soient pas clarifiées, notamment en vue d'un financement coordonné de l'inventorisation et la transmission des biens culturels. Ce n'est que dernièrement que des initiatives correspondantes ont amené la thématique du financement de projets d'infrastructures venant des sciences humaines et sociales au Parlement (le postulat Frick «Avenir du Dictionnaire historique de la Suisse et diffusion de la connaissance de l'histoire suisse» ou l'interpellation Stump «Les sciences humaines et sociales face à la concurrence internationale»). En résumé, nous posons la question de savoir comment, à l'ère numérique, doivent s'organiser la sauvegarde et la transmission des témoins de notre culture et de notre histoire.

Leitfragen

Die Struktur der Tagung orientiert sich an vier Leitfragen:

1. Welche Elemente der Sicherungs- und Vermittlungsprozesse bedürfen der Koordination, Kooperation oder Regulation und wie sind diese umzusetzen?
2. Wie lässt sich eine an den Bedürfnissen der Nutzer orientierte Sicherung und Vermittlung erreichen?
3. Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um die Sicherung und Vermittlung von digitalisierten Beständen langfristig sicherzustellen?
4. Wie kann das Problem der Finanzierung gelöst werden? Welche Finanzierungsmodelle sind erfolgsversprechend?

1. Achse «Koordination/Kooperation/Regulation»

- Welche Koordination(en) wird (werden) heute wahrgenommen und wo besteht zusätzlicher Handlungsbedarf?
- Ist Koordination technisch (Standards), politisch (Gesetze), durch Ausbildung, inhaltlich (Kriterien, Curricula) oder über Finanzierungsangebote zu erwirken?
- Welche Institutionen wären geeignet, Koordinationsfunktionen wahrzunehmen, Kriterien, Standards und Normen zu formulieren und durchzusetzen?
- Ist es Sache der einzelnen Verbände, Richtlinien für ihren Bereich zu formulieren und durchzusetzen? Sind diese dafür zu autorisieren oder braucht es eine staatliche Regulierungsbehörde?
- Sind zusätzliche gesetzliche Grundlagen nötig?

2. Achse «bedarfsgerechte Sicherung und Vermittlung»

- Wie können Bestände der Gedächtnisinstitutionen der Wissenschaft und einer weiteren Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden?
- Nach welchen Prioritäten und Kriterien sollen Bestände digital verfügbar gemacht werden?
- Wer gibt diese Kriterien vor?
- Wie lassen sich digitale Erschließungsprojekte mit den Bedürfnissen von Forschung und Lehre verknüpfen und koordinieren?
- Wie können die Bedürfnisse der Nutzer verstärkt eingebracht werden?

3. Achse «Langzeitarchivierung»

- Welche Massnahmen sind mit Blick auf die sich bei der Langzeitarchivierung stellenden Probleme zu ergreifen?
- Sind Digitalisierungsstandards vorhanden?
- Welches sind die Standards der digitalen Langzeitarchivierung?

4. Achse «Finanzierung»

- Wie können private Gelder langfristig gesichert werden?
- Wie muss/soll die Finanzierung organisiert werden? Wie können private Geldgeber eingebunden werden?
- Wie können erfolgreiche Partnerschaften zwischen staatlichen und privaten Akteuren etabliert werden?
- Beteiligt sich der Staat finanziell zuwenig?
- Wie schützen wir den «Public Domain» im Falle von privaten Finanzierungen?

Questions-cadre

Le colloque est structuré autour de quatre questions-cadre:

1. Quels éléments des processus de sauvegarde et de transmission nécessitent la coordination, la coopération et comment doivent-ils être mis en pratique?
2. Comment peut-on atteindre une sauvegarde et une transmission orientée en fonction des besoins de l'utilisateur?
3. Quelles sont les mesures à prendre afin d'assurer à long terme la sauvegarde et la transmission des collections numérisées?
4. Comment peut-on résoudre le problème du financement? Quels sont les modèles financiers prometteurs?

1. Axe «Coordination/Coopération/Régulation»

- Quelle coordination est actuellement prise en compte et où faut-il agir?
- Quelle coordination est obtenue techniquement (standards), politiquement (lois), au moyen de la formation, par le contenu (critères, curricula) ou par des offres de financement?
- Quelles institutions seraient appropriées pour prendre en charge des fonctions de coordination, pour formuler des critères, des standards et des normes et pour les imposer?
- Est-il du ressort de chaque association individuelle de formuler des lignes directrices pour son domaine et de les imposer? Faut-il autoriser de telles démarches ou alors faut-il passer par une administration étatique?
- Des bases légales supplémentaires sont-elles nécessaires?

2. Axe «sauvegarde et transmission justifiées selon les besoins»

- Comment peut-on rendre les collections des institutions patrimoniales plus accessibles aux sciences et au public?
- Selon quelles priorités et quels critères doit-on rendre accessibles numériquement les collections?
- Qui fixe ces critères?
- Comment peut-on lier et coordonner les besoins de la recherche et de l'enseignement avec des projets d'inventorisation?
- Comment peut-on tenir compte de manière renforcée des besoins de l'utilisateur?

3. Axe «Archivage à long terme»

- Quelles mesures doivent être prises en vue d'empoigner les problèmes se posant lors de l'archivage à long terme?
- Existe-t-il des standards de numérisation?
- Quels sont les standards de l'archivage numérique à long terme?

4. Axe «Financement»

- Comment peut-on garantir des fonds privés sur le long terme?
- Comment doit/devrait être organisé le financement?
Comment doit-on intégrer les bailleurs de fonds privés?
- Comment peut-on établir avec succès des partenariats entre acteurs étatiques et privés?
- Y a-t-il trop peu d'investissement de la part de l'Etat?
- Comment protéger le «public domain» dans le cas de financements privés?

Postersession

Séance de posters

An einer Postersession haben Vertreterinnen und Vertreter laufender Digitalisierungsprojekte sowie Initiativen zur digitalen Langzeitarchivierung die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen.

Die Autorinnen und Autoren der Poster werden während der Pausen anwesend sein.

Lors d'une séance de posters, des représentant(e)s de projets de numérisation et d'initiatives de la numérisation à long terme auront la possibilité de se présenter et d'expliquer leur projets. Les auteurs des posters seront présents lors des pauses.

Preisverleihung

Remise d'un prix

Im Rahmen dieser Tagung wird der folgende Preis vergeben: «Die Goldene Brille» – der Medienpreis der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Un prix est remis dans le cadre de ce colloque: la «Lunette d'Or» – le prix média de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales.

Remise du prix la «Lunette d'Or» 2007 pour la diffusion des sciences humaines et sociales dans le cadre du colloque d'automne le vendredi 9 novembre 2007.



«La Lunette d'Or», prix média de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) d'un montant de Fr. 10'000.—, vise à favoriser le dialogue entre les milieux de la science et la cité. Il est remis par le président du jury «Lunette d'Or» Erwin Koller lors du colloque d'automne de l'ASSH.

«La Lunette d'Or» récompense le travail d'un(e) journaliste ou d'un(e) scientifique qui a publié une contribution journalistique sur un thème des sciences humaines et sociales. La contribution doit rendre la recherche scientifique et ses résultats accessibles à un public non spécialisé. Dans cette perspective, le jury accorde une attention toute particulière à la réussite du transfert de savoir dans les articles et récompense l'effort de valorisation et de vulgarisation de résultats de recherche en sciences humaines et sociales auprès d'un public de non spécialistes. Le concours inclut l'ensemble des disciplines des sciences humaines et sociales, de l'égyptologie, la littérature à l'économie, droit, sociologie, politologie compris. Les médias pris en considération (journaux, magazines, revues, émissions radio et TV, presse électronique) doivent avoir une fréquence de parution/diffusion quotidienne ou hebdomadaire. Les travaux en lice doivent avoir été publiés/diffusés entre le 1er septembre 2006 et le 31 août 2007. Ils sont jugés par un jury composé de personnalités des médias et du monde scientifique, dont le président est Erwin Koller.

Lors de l'impression de ce document, la lauréate ou le lauréat du prix la «Lunette d'Or» 2007 n'était pas encore connu(e).

Mitwirkende Intervenant(e)s

*In alphabethischer Reihenfolge
Par ordre alphabétique*

Referentinnen und Referenten Conférencières et conférenciers

Sheila Anderson

Director Arts and Humanities Data Service (AHDS)

Prof. Dr. Anne-Claude Berthoud

Présidente de l'Académie Suisse des sciences
humaines et sociales (ASSH),
Professeure de linguistique à l'Université
de Lausanne

Prof. Dr. Rudolf Gschwind

Imaging and Media Lab, Universität Basel

Hans-Jörg Lieder

Staatsbibliothek zu Berlin,
Sekretariat für Bibliotheken der Arbeitsgruppe
Europäische Angelegenheiten für Bibliotheken,
Archive und Museen (EUBAM)

Prof. Dr. Madeleine Herren

Historisches Seminar, Universität Heidelberg

Mirta Olgiati

Doctorante et assistante à l'Institut de hautes
études en administration publique (IDHEAP),
Lausanne

Prof. Dr. Regina Wecker

Historisches Seminar, Universität Basel

Marc Webrlin

Bundesamt für Kultur (BAK),
stellvertretender Direktor

Dr. Markus Zürcher

Generalsekretär der SAGW

Dr. Josef Zwicker

Staatsarchivar des Kantons Basel Stadt

Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Participant(e)s à la discussion

Prof. Dr. Dieter Imboden

Präsident Forschungsrat des Schweizerischen
Nationalfonds (SNF)

Niklaus Landolt

Co-Präsident Verband der Bibliotheken und
der Bibliothekar(innen) der Schweiz

Dr. Anna Pia Maissen

Präsidentin Verband der Schweizer Archivare
und Archivarinnen

Dorothee Messmer

Präsidentin Verband der Museen Schweiz (VMS)

Dr. Kathy Ricklin

Nationalrätin, Präsidentin Kommission für
Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)

Marc Wehrlin

Bundesamt für Kultur (BAK),
stellvertretender Direktor

Workshopreferentinnen und -referenten

Conférencières et conférenciers des workshops

Emanuel Amrein

Bundesamt für Kultur (BAK)

Kurt Deggeller

Direktor Memoriav, Verein zur Erhaltung
des audiovisuellen Kulturgutes

Mario Frasa

Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona

Niklaus Lundsgaard-Hansen

PriceWaterhouseCoopers,
Leiter Öffentliche Dienstleistungen

Cornelia Meyer

Co-Präsidentin Museolog(inn)en Schweiz

Dr. Krystyna Ohnesorge

Schweizerisches Bundesarchiv,
Leiterin Ressort Innovation und Erhaltung

Dr. Albert Pfiffner

Leiter Nestlé Archiv

Dr. Lukas Rosenthaler

Imaging and Media Lab, Universität Basel

Moderatorinnen und Moderatoren

Modératrices et modérateurs

Marie-Christine Doffey

Directrice de la Bibliothèque nationale suisse

Dr. Erwin Koller

Theologe, ehemaliger Moderator
und Redaktionsleiter bei SF DRS

Prof. Dr. Walter Leimgruber

Direktor des Seminars für Kulturwissenschaft
und europäische Ethnologie, Universität Basel

Dr. Daniel Nerlich

Leiter Dokumentationsstelle Wirtschaft,
Archiv für Zeitgeschichte ETH Zürich

Dr. Ulrich Niederer

Direktor Zentralbibliothek Luzern;
Präsident Konferenz der Universitätsbibliotheken
der Schweiz

Programm Programme

Donnerstag, 8. November 2007

Jeudi 8 novembre 2007

13.30	Eröffnung Ouverture	<i>Prof. Anne-Claude Berthoud,</i> Présidente ASSH
-------	------------------------	---

Teil 1 Stand und Herausforderungen

Partie 1 Etat et défis

Der Stand in der Schweiz

Situation en Suisse

Bestandesaufnahme: Akteure, Zuständigkeiten
und Rechtsgrundlagen

Inventaire des acteurs, responsabilités et bases legales

Moderation
Prof. Dr. Walter Leimgruber,
Universität Basel,
Seminar für Kulturwissen-
schaft und Europäische
Ethnologie

13.50	Gestion de la mémoire au niveau fédéral: état actuel et défis à relever	<i>Mirta Olgiati,</i> Institut de hautes études en administration publique, Lausanne (IDHEAP)
-------	--	--

Kantone und Gemeinden

Dr. Josef Zwicker,
Staatsarchivar
des Kantons Basel Stadt

Erfahrungen aus dem Ausland

Expériences de l'étranger

14.25	Digitalisierungsprojekte national koordiniert und europaweit vernetzt: Die Arbeitsgruppe EUBAM	<i>Hans-Jörg Lieder</i> Sekretariat für Biblio- theken der Arbeitsgruppe Europäische Angelegen- heiten für Bibliotheken, Archive und Museen (EUBAM)
-------	--	---

15.00	Preservation of digital resources: a national and European perspective (AHDS/DARIAH)	<i>Sheila Anderson,</i> Director Arts and Humanities Data Service (AHDS)
15.35	Bilanzierende Diskussion	
15.50	<i>Pause und Postersession</i> <i>Pause et séance de posters</i>	
16.30	Digitale Medien und die Attraktivität des Forschungsplatzes Schweiz	<i>Prof. Dr. Madeleine Herren,</i> Universität Heidelberg, Historisches Seminar

Podiumsdiskussion	Moderation	
Table ronde	<i>Prof. Dr. Walter Leimgruber,</i>	
Stellungnahme der Verbände		
Prise de position des associations		
Verband der Museen Schweiz (VMS/ICOM)	<i>Dorothee Messmer,</i> Präsidentin Verband der Museen Schweiz (VMS)	
Verband der schweizerischen Archivarinnen und Archivare (VSA)	<i>Dr. Anna Pia Maissen,</i> Präsidentin Verband der schweizerischen Archiva- rinnen und Archivare (VSA)	
Verband der Bibliotheken und Bibliothekare/innen (BBS)	<i>Niklaus Landolt,</i> Copräsident Verband der Bibliotheken und der Bibliothekar(innen) der Schweiz	
18.00	<i>Apéritif</i>	

Freitag, 9. November 2007
Vendredi 9 novembre 2007

Teil 2 Vertiefung und Diskussion
Partie 2 Approfondissement et discussion

Dr. Markus Zürcher,
Generalsekretär SAGW

- 8.30 Einteilung in die Workshops und
Einführung in den Ablauf
Répartition dans les workshops et
présentation du déroulement
-

Parallele Workshops
Workshops parallèles

- 8.45 Workshop 1
Kooperation, Koordination und Regulation
Coopération, coordination et régulation

Eine Politik zum nationalen Gedächtnis

Emanuel Amrein,
Bundesamt für Kultur,
Bern (BAK)

Koreferat/Kommentar

Kurt Deggeller,
Direktor Memoriav,
Verein zur Erhaltung des
audiovisuellen Kulturgutes
der Schweiz

Diskussion

Zusammenfassung und Vorbereitung
der Präsentation inklusive Stellungnahme
zum Memorandum
Résumé et préparation de la présentation
incl. prise de position sur le mémorandum

Marie-Christine Doffey,
Bibliothèque nationale
suisse

8.45 Workshop 2

Vermittlung, Zugang und Verknüpfung**Transmission, accès et lien**

Vermittlung und Verknüpfung:
ein Beispiel aus der sprachwissenschaftlichen
und ethnographischen Praxis

Mario Frasa,
Centro di dialettologia e
di etnografia Bellinzona

Koreferat/Kommentar

Cornelia Meyer,
Co-Präsidentin
Museologen Schweiz

Diskussion

Zusammenfassung und Vorbereitung
der Präsentation inklusive Stellungnahme
zum Memorandum

Prof. Dr. Walter Leimgruber

Résumé et préparation de la présentation
incl. prise de position sur le mémorandum

8.45 Workshop 3

**Digitalisierung und Langzeitarchivierung
von digitalen Daten**
**Digitalisation et archivage à long terme
de données numériques**

Entwicklungen und Zukunftsperspektiven
im Bereich der digitalen Langzeit-
archivierung

Dr. Krystyna Ohnesorge,
Schweizerisches Bundes-
archiv, Leiterin Ressort
Innovation und Erhaltung

Koreferat/Kommentar

Dr. Lukas Rosenthaler,
Universität Basel,
Imaging and Media Lab

Diskussion

Zusammenfassung und Vorbereitung
der Präsentation inklusive Stellungnahme
zum Memorandum

Résumé et préparation de la présentation
incl. prise de position sur le mémorandum

Dr. Ulrich Niederer,
Direktor Zentralbibliothek
Luzern;
Präsident Konferenz der
Universitätsbibliotheken
der Schweiz

8.45 Workshop 4

Finanzierungsmodelle**Modèles de financement**

Public Private Partnership – der beste Weg
für die Sicherung des digitalen
Gedächtnisses?

Niklaus Lundsgaard-Hansen,
PriceWaterhouseCoopers,
Leiter Öffentliche
Dienstleistungen

Koreferat/Kommentar

Dr. Albert Pfiffner,
Leiter Nestlé Archiv

Diskussion

Zusammenfassung und Vorbereitung
der Präsentation inklusive Stellungnahme
zum Memorandum

Résumé et préparation de la présentation
incl. prise de position sur le mémorandum

Dr. Daniel Nerlich,
Leiter Dokumentations-
stelle Wirtschaft,
Archiv für Zeitgeschichte
ETH Zürich

10.30 *Pause und Postersession*
Pause et séance de posters

11.00 Präsentation der Resultate im Plenum
 Présentation des résultats

12.00 *Stehlunch*
Repas de midi

13.10 Vergabe der «Goldenen Brille»
 Remise du prix «Lunette d'Or»

Teil 3 Initiativen und Lösungswege

Partie 3 Initiatives et solutions

Moderation
Dr. Erwin Koller
 Mitglied des Vorstandes der
 SAGW

13.30 Die Memopolitik des Bundes.
 Ein aktueller Bericht

Marc Webrlin,
 stv. Direktor
 Bundesamt für Kultur

14.00 Wege aus der Föderalismus-Falle oder
 die (Ohn)Macht der Verbände

Dr. Markus Zürcher,
 Generalsekretär SAGW

14.25 Ein Kompetenzzentrum für
 die Langzeitarchivierung

Prof. Dr. Rudolf Gschwind,
 Universität Basel,
 Imaging and Media Lab

14.55 *Pause*

15.25 infoclio.ch – Eine digitale Infrastruktur für
 die Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Regina Wecker,
 Universität Basel,
 Historisches Seminar;
 Präsidentin Schweizerische
 Gesellschaft für Geschichte

16.00	Podiumsdiskussion Table ronde Stellungnahmen der politischen Entscheidungsträger(innen) Prises de position des décideurs politiques	Moderation <i>Dr. Erwin Koller</i>
	EDI	<i>Marc Wehrli,</i> Eidgenössisches Departement des Inneren (EDI)
	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)	<i>Dr. Kathy Riklin,</i> Nationalrätin, Präsidentin Kommission für Wissen- schaft, Bildung und Kultur
	Schweizerischer Nationalfonds	<i>Prof. Dr. Dieter Imboden,</i> Präsident Nationaler Forschungsrat Nationalfonds (SNF)

17.00	Schlussdiskussion	Moderation <i>Dr. Erwin Koller</i>
	Zusammenfassung der Tagung und Ausblick; Verabschiedung eines Memorandums Résumé du colloque et perspectives; vote d'un mémorandum	

Nützliche Hinweise

- Sprachen** Die Tagung ist dreisprachig (französisch, deutsch und englisch). Es kann keine Simultanübersetzung zur Verfügung gestellt werden.
- Tagungssekretariat**
Am Tagungsort wird ein Sekretariat eingerichtet. Die Teilnehmenden sind gebeten, die Tagungsunterlagen dort zu beziehen.
- Anmeldung** Mittels des beigelegten Anmeldetalons bis spätestens am Dienstag, **26. Oktober 2007**. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt, die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.
- Gebühren** Reguläre Teilnehmende: CHF 80.–
Studierende mit Bescheinigung: CHF 40.–
Der Stehlunch sowie der Apéro ist jeweils in diesem Preis inbegriffen.
- Bestätigung samt Einzahlungsschein (Postkonto 30-1603-2) werden Ihnen zugestellt.

Auskunft und Organisation

- Marlis Zbinden
Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
Hirschengraben 11
Postfach 8160
3001 Bern
- Telefon 031 313 14 40
Telefax 031 313 14 50
E-Mail marlis.zbinden@sagw.ch

Indications utiles

Langues Les langues de travail sont le français, l'allemand et l'anglais. Aucun service de traduction simultanée n'est prévu.

Secrétariat Les participant(e)s sont invité(e)s à venir prendre possession de la documentation du colloque au secrétariat qui sera mis en place à proximité de la salle de conférence.

Inscription Jusqu'au mardi **26 octobre 2007** au moyen du talon d'inscription. Le nombre de participant(e)s étant limité, les inscriptions seront enregistrées selon leur ordre d'arrivée.

Frais de participation

Inscription: CHF 80.–

Etudiant(e)s sur présentation d'une attestation:
CHF 40.–

Repas de midi et apéritif inclus dans les frais.

La confirmation et le bulletin de versement
(compte postal 30-1603-2) vous seront envoyés.

Renseignements et organisation

Marlis Zbinden

Académie suisse des sciences humaines et sociales

Hirschengraben 11

Case postale 8160

3001 Berne

Téléphone 031 313 14 40

Téléfax 031 313 14 50

Courriel marlis.zbinden@sagw.ch

Lageplan Situation

Tagungsort**Lieu du colloque**

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
3006 Bern

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Bahnhof ist das Zentrum Paul Klee mit Bus 12 (Richtung Zentrum Paul Klee) oder Tram 5 (Richtung Ostring) erreichbar.

Arrivée en transports en commun

Le Zentrum Paul Klee est atteignable depuis la gare avec le bus 12 (direction Zentrum Paul Klee) ou le tram 5 (direction Ostring).

Anreise mit Auto

Autobahn A6 Bern-Thun, Ausfahrt Bern Ostring.

Arrivée en voiture

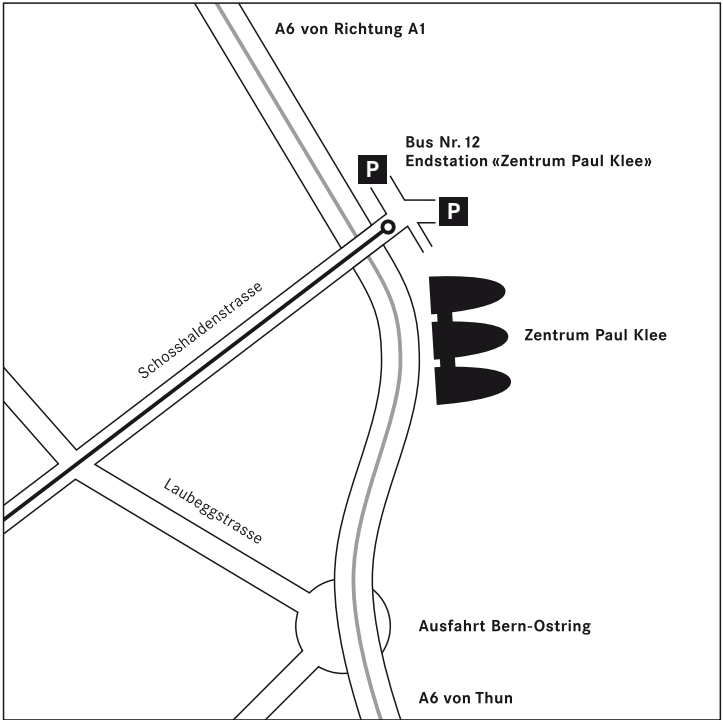
Autoroute A6 Berne-Thoune, sortie Berne Ostring.

Weitere Informationen siehe:

http://www.zpk.org/ww/de/pub/web_root/ser/anfahrt_.cfm

Informations supplémentaires sous:

http://www.zpk.org/ww/fr/pub/web_root/ser/anfahrt_.cfm



Zentrum Paul Klee

Organisation

Die Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften: eine Institution im Zentrum eines weitläufigen Netzes

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) vereint als Dachorganisation über 50 wissenschaftliche Fachgesellschaften. Sei es in der Literatur oder der Theologie, in den Kommunikations- oder den politischen Wissenschaften, ihre Mitgliedsgesellschaften repräsentieren eine Vielfalt von Disziplinen. Gesamthaft gesehen sind nicht weniger als 45'000 Personen als Mitglied einer Fachgesellschaft mit der SAGW verbunden und bilden somit das grösste Netz in den Geistes- und Sozialwissenschaften unseres Landes.

Forschungsförderung, internationale Zusammenarbeit sowie Förderung des akademischen Nachwuchses – dies sind schon seit ihrer Gründung im Jahre 1946 die Hauptanliegen der SAGW, und in letzter Zeit hat sich ihr Betätigungsfeld noch erweitert. Die Akademie ist eine vom Bund anerkannte Institution zur Forschungsförderung; sie engagiert sich in drei zentralen Bereichen für die Geistes- und Sozialwissenschaften:

Vernetzung

Die SAGW dient als Plattform zur Verwirklichung von Gemeinschaftsprojekten sowie für die Verbreitung von Forschungsergebnissen innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Auch ihrer Rolle als «Vermittlerin» zwischen den Disziplinen kommt grosse Wichtigkeit zu.

Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften

Die SAGW stellt einen Grossteil ihres Budgets für die Förderung der Aktivitäten der Geistes- und Sozialwissenschaften in unserem Land zur Verfügung. Im Rahmen ihrer

Möglichkeiten verfolgt sie eine Subventionspolitik, in deren Zentrum die Förderung des akademischen Nachwuchses sowie der Frauen in der Forschung steht.

Kommunikation

Die SAGW organisiert regelmässig öffentliche Tagungen sowie Podiumsgespräche zu aktuellen Themen. Sie hebt damit den Beitrag ihrer Disziplinen zur Analyse wichtiger gesellschaftlicher Probleme hervor und fördert den Dialog mit Politik und Wirtschaft.

Organisation

L'Académie suisse des sciences humaines et sociales: une institution au coeur d'un vaste réseau

L'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH) est une association faîtière qui regroupe plus de 50 sociétés savantes. De la littérature à la théologie, en passant par les sciences de la communication ou les sciences politiques, les sociétés membres représentent un large éventail de disciplines. En tout, ce ne sont pas moins de 45'000 personnes qui, en tant que membres d'une société savante, sont rattachées à l'ASSH. De quoi alimenter le plus vaste réseau en sciences humaines et sociales de Suisse.

Promotion de la recherche, collaboration internationale et encouragement de la relève: tels étaient les objectifs de l'ASSH, lors de sa fondation en 1946. Ils ont gardé toute leur importance, mais avec le temps, le spectre des activités s'est élargi. L'ASSH est une institution d'encouragement à la recherche reconnue par la Confédération; son engagement en faveur des sciences humaines et sociales se définit selon trois grands axes:

Coordonner

L'ASSH fonctionne comme plate-forme pour la mise sur pied de projets communs et la diffusion de travaux à l'intérieur de la communauté des chercheurs. A une époque où les disciplines ont souvent tendance à s'atomiser, ce rôle «rassembleur» est essentiel à la cohésion des disciplines qu'elle représente.

Encourager

L'ASSH consacre une grande partie de son budget à l'encouragement des activités qui font vivre les sciences humaines et sociales en Suisse et se pourfend d'une politique de soutien axée sur la relève et la présence des femmes dans le milieu académique.

Communiquer

L'ASSH organise régulièrement des rencontres publiques et des tables rondes sur des thèmes d'actualité. Elle met ainsi en évidence la contribution de ses disciplines à l'analyse de phénomènes emblématiques de notre société et permet le dialogue avec les milieux politiques et économiques.

Tagung «Das digitale Gedächtnis der Schweiz»
Colloque «La mémoire numérique de la Suisse»

Anmeldung | Inscription

- Reguläre Teilnehmende: CHF 80.–
Inscription: CHF 80.–
- Studierende mit Bescheinigung: CHF 40.–
Etudiant(e)s sur présentation d'une attestation: CHF 40.–

Wahl des Workshops | Choix du workshop

- Workshop 1: Kooperation, Koordination und Regulation
Coopération, coordination et régulation
- Workshop 2: Vermittlung, Zugang und Verknüpfung
Transmission, accès et lien
- Workshop 3: Digitalisierung und Langzeitarchivierung von digitalen Daten
Digitalisation et archivage à long terme de données numériques
- Workshop 4: Finanzierungsmodelle
Modèles de financement

Name | nom

Vorname | prénom

Institution

Strasse | rue

Ort | lieu

E-Mail | courriel

Datum | date

Unterschrift | signature

Anmeldeschluss **26. Oktober 2007**

Délai d'inscription **26 octobre 2007**

Faxen an +41 (0)31 313 14 50